Vom Balmberg nach Aedermannsdorf

Gertrud und Justus Schlegel verlassen das Restaurant Mittlerer Balmberg und wirten neu im «Schlüssel» im Thal.

Urs Byland

Seit Dezember ist das Restaurant Mittlerer Balmberg geschlossen. Nun haben die Wirtsleute Gertrud und Justus Schlegel ein Problem. Denn sie werden den «Mittleren Balmberg» nicht mehr öffnen. Sie haben einen neuen Lebensmittelpunkt in Aedermannsdorf gefunden. Dort haben sie nicht nur ein Haus gekauft. Sie wollen in Aedermannsdorf auch im Landgasthof Schlüssel wirten.

Verunmöglicht wird damit ein würdiger Abschied von der «Gastig», wie Justus Schlegel in seinem St. Galler-Oberland-Dialekt sagt. Eine Kundschaft, die sie ins Herz geschlossen haben. Denn die bisherige Kundschaft habe sie schon in ihrer ersten Station im Kanton Solothurn häufig besucht.

Gertrud und Justus Schlegel ziehen weiter. Was mit dem «Mittleren Balmberg» passiert, sei völlig offen, sagt die Besitzerfamilie. Aktuell sei die Suche nach neuen Pächtern wegen der Coronakrise schwierig. Aber auch andere Ideen seien willkommen. Bild: uby

Der passionierte Jäger und die famose Köchin

Von 1994 bis 2014 wirteten Gertrud und Justus Schlegel auf der Unteren Tannmatt, einer Bergbeiz mit «Hirtig». Im Sommer betreuten sie jeweils Gustis. 2014 bewarben sie sich für den «Mittleren Balmberg» und bewirten seither dort ihre Kundschaft mit bürgerlicher Kost, die von Gertrud Schlegel zubereitet wird. «Jüsti» Schlegel kommt ursprünglich aus Flumserberg. Dort arbeitet er 30 Jahre bei den Bergbahnen, in der Landwirtschaft und im Forstbetrieb. «Trudi» Schlegel kommt aus Corcelles und arbeitete unter anderem als Serviertochter am Flumserberg.

«Wir waren sehr zufrieden hier auf dem Balmberg», erzählt der passionierte Jäger. Das Wild, das er schiesst, verwandelt sich unter den Händen von Gertrud Schlegel in leckere Wildspeisen, die jeweils noch lange im Angebot sind. «Das war sicher auch ein Grund, dass die Gäste aus allen Gegenden weit über den Kanton hinaus uns so gerne besuchten», sagt sie. Die Kundschaft sei nicht der Grund, weshalb sie den «Mittleren Balmberg» verlassen. «Natürlich hat sich die Kundschaft verändert. Die Anzahl der Besucher auf dem Balmberg hat stark zugenommen, und sie sind insgesamt anspruchsvoller geworden. Wenn man warten musste, fehlte manchmal das Verständnis», erklärt Justus Schlegel. «Wir profitierten aber auch von den vielen Berggängern, ganz klar.» Sie hätten gut gearbeitet und neben der gefreuten Kundschaft auch ein engagiertes Personal gehabt. «Wir hatten eigentlich keine Probleme.»

«Wir schätzen die Thaler Bevölkerung sehr»

Aber eben, nun haben sie das Haus in Aedermannsdorf kaufen können, und für Schlegels beginnt eine neue Zeitrechnung. «Schon vor drei Jahren war die Übernahme des Restaurants Schlüssel in Aedermannsdorf ein Thema.» Damals seien sie noch nicht so weit gewesen. Aber sie schätzen die Beziehung zur Thaler Bevölkerung sehr. «Die Kunden kamen hierher auf den Balmberg, wie sie zu unserer früheren Wirtschaft auf der zweiten Jurakette kamen. Wir haben sie eigentlich hierher mitgenommen, und jetzt gehen wir zu ihnen zurück. Dabei hoffen wir darauf, auch die Gäste aus dem Mittelland weiter bei uns begrüssen zu dürfen.» Im Thal fühlten sie sich zu Hause und integriert. Dort wollen sie nun im «Schlüssel» ihr Bestes geben. Und am wichtigsten sei es nun, da kein richtiger Abschied gefeiert werden kann, der Kundschaft und dem Personal zu danken und zu versichern, dass alle Gutscheine auch am neuen Ort ihre Gültigkeit haben werden. «Das ist selbstverständlich. Wir haben 20 Jahre auf der Tannmatt gewirtet, und noch im letzten Jahr wurden Gutscheine von dort bei uns eingelöst.»

Rutscht der Gemeinderat politisch nach links oder nach rechts?

4 SP, 3 SVP, 2 CVP, 2 FDP – obwohl 10 Bisherige antreten, dürfte der Gemeinderat Biberist nach den Wahlen anders zusammengesetzt sein.

Mit den Grünen mischt sich eine neue Kraft in die Gemeinderatswahlen in Biberist ein. «Wir streben den Gewinn eines Sitzes an», sagt Marta Weiss (Sprecherin Grüne). Mit zwei Sitzen zu rechnen, sei unrealistisch. Zudem möchten die Grünen den Sitz nicht auf Kosten der SP holen, mit der sie eine Listenverbindung eingegangen sind. Die Grünen haben mit Eric Send und Martin Schweizer jetzt schon zwei Ersatzgemeinderäte, die vor vier Jahren auf der Liste der SP gewählt wurden. Zudem stellt sich der neu gewählte Kantonsrat David Gerke ebenfalls zur Verfügung. Biberist sei eine Gemeinde mit 9000 Einwohnern, es gebe viele Neuzuzüger. «Wir hoffen, dass wir eine neue Wählergruppe ansprechen können», meint Weiss.

Die CVP möchte ihre beiden Sitze verteidigen, erklärt Co-Parteipräsident Reto Schoch. Die CVP hat eine gemeinsame Liste mit der EVP und der GLP eingereicht. «Wir hoffen darum, dass wir zusammen am Schluss drei Sitze im Gemeinderat holen könnten.»

SVP geht voll in die Offensive

«Wir wollen vier Sitze.» Das Wahlziel der SVP sei klar definiert, so Parteipräsident Sven Sataric. «Ein Sitz mehr als bisher.» Er, Markus Dick und Beat Burki treten erneut an. Dazu kommen die beiden Ersatzgemeinderäte Marco Baumberger und Adrian Ryf. Sataric freut sich zudem, das er mit Sven Waser einen sehr jungen Kandidaten präsentieren darf. In Inseraten kündigt Markus Dick bereits an, dass er sich zudem für das Gemeindepräsidium zur Verfügung stellen wird. Auch das ist Wahltaktik und soll der SVP mehr Wählerstimmen bringen.

«Wir gehen mit gemischten Gefühlen in den Wahlkampf», meint Lukas Lohm (Präsident FDP). Die Partei habe durchaus das Potenzial, mehr Wählerstimmen zu holen. «Darum möchten wir gerne einen dritten Sitz holen.» Die FDP tritt mit den beiden Gemeinderätinnen Manuela Misteli und Sabrina Weisskopf an, dazu kommt Ersatzgemeinderat Stefan Bühler. Auch Kantonsratskandidat Raffael Kurt und Lohm selber sind auf der Liste. Dazu kommt Jan Noordzzij. Die FDP hat allerdings nur sechs Kandidaten, die meisten sind doppelt aufgeführt.

Digitalisierung ist ein Thema der Zukunft

«Es wäre schön, wenn wir unsere vier Sitze halten könnten» meint Benedikt Beer (Wahlkampfverantwortlicher SP). Vor vier Jahren habe man die vier Sitze gemeinsam mit den Grünen geholt, denen man zwei Plätze auf der SP-Liste anbot. «Die Grünen haben dieses Jahr aber eine eigene Liste.» Die SP geht mit ihren klassischen Themen in den Wahlkampf und in die nächste Legislatur. Dazu gehören die Verkehrspolitik und dabei auch der Langsamverkehr. Verbunden damit ist die Siedlungsentwicklung. «Unsere Quartiere müssen attraktiv bleiben, und das für Menschen aller Altersgruppen.» Auch der Bereich Arbeit, Familie und Freizeit ist der SP wichtig. Für Benedikt Beer kommt zudem ein neues Thema dazu, das man angehen muss: die Digitalisierung. «Diese hatte man bisher zu wenig im Fokus», so Beer. Biberist müsse sich auch in dieser Richtung entwickeln, denn man lebe ja im 21. Jahrhundert.

Die FDP setzt andere Schwerpunkte. Einer davon ist der Steuersatz. «Den Firmen in Biberist geht es dramatisch schlecht», meint Lohm. Sie zahlen nur gerade sechs Prozent des Steuervolumens. «Solothurn war vor 30 Jahren auch eine Steuerhölle», so Lohm. Ein Umdenken sei nötig. Was den Wohnungsbau angehe, möchte die FDP mehr Wohnungen für Senioren und bezahlbare Wohnungen für Familien fördern. Lohm äussert sich auch zu den Schulen und zum Schulraum. Hier sei viel Geld ausgegeben worden. Die Frage stelle sich aber, was mittel- und langfristig nötig sei.

Die SVP fokussiert sich auf vier Themen: Steuersenkung, Zurückhaltung bei den Finanzen, schlanke Verwaltung und Schutz von Privateigentum. Der Spielraum in Biberist sei nicht gross, die Finanzen zeigen eine negative Entwicklung, erklärt Sataric. «Die Aufteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinde entwickelt sich zu Ungunsten von Biberist.»

Biberist soll Energiestadt werden

Eines haben die SVP und die Grünen gemeinsam: Beide Parteien haben sich dazu entschieden, grösstenteils auf Wahlplakate zu verzichten. «Wir werden aber auch dieses Mal Pflöcke einschlagen», so Marta Weiss. Beispielsweise im Bleichenberg, wo die Partei Handlungsbedarf zu Gunsten des Langsamverkehrs sieht. Ganz allgemein möchten die Grünen Plätze innerhalb der Gemeinde ökologisch aufwerten und sie zu Begegnungsplätzen für die Bevölkerung machen. Dazu setzt sich die Partei für den bewussten, schonenden und effizienten Umgang mit Ressourcen ein. Geht es nach den Grünen, dann sollte Biberist das Label Energiestadt anstreben.

Auch für die CVP ist der Steuersatz ein Thema, das angegangen werden muss. «Mittelfristig sollte unser Steuerfuss im kantonalen Durchschnitt liegen», so Reto Schoch. Die Gemeinde sollte zudem attraktiver werden für Gewerbebetriebe und vermehrt gute Steuerzahler anlocken. «Das könnten beispielsweise vermögende Senioren, aber auch Beratungsunternehmen sein, die viel Wertschöpfung generieren.» Die CVP erwartet darum auch, dass der Gemeindepräsident dieses Thema in den nächsten vier Jahren als eines der Wichtigsten in die Agenda setzt. Die Entwicklung der Infrastruktur solle bedürfnisgerecht ausgebaut werden. Die Gemeinde solle zudem erneuerbare Energien bei Gemeindeliegenschaften und zukunftsorientierte Energiekonzepte fördern.

Rahel Meier

Die Kandidatinnen und Kandidaten

CVP / EVP / GLP
Dominique Brogle, Priska Gnägi (bisher), Jasmin Guggisberg, Michael Hochreutener, Simone Rusterholz, Renata Waser (bisher Ersatz), Albert Wittwer (bisher), Hans Yamamori.

FDP – die Liberalen
Stefan Bühler (bisher Ersatz), Raffael Kurt, Lukas Lohm, Manuela Misteli-Sieber (bisher), Jan Noordtzij, Sabrina Weisskopf (bisher).

Grüne
David Gerke, Seme Kaba, Eric Send-Wyss (bisher Ersatz), Martin Schweizer (bisher Ersatz), Adrian Vollenweider, Andrea Weiss.

SP
Beat Affolter (bisher), Cagatay Blaser, Rafael Burkhalter, Jael Fischer, Christina A. Friedli, Katharina Gysi, Stefan Hug-Portmann (bisher), Franziska Patzen, Marc Rubattel-Heri (bisher), Walter Schmid.

SVP
Florent Bajrami, Marco Baumberger (bisher Ersatz), Peter Burki (bisher), Markus Dick (bisher), Christian Flury, Adrian Ryf (bisher Ersatz), Zvezdan (Sven) Sataric (bisher), Sven Waser. *(mgt)*